

Kurth selbst hat die Beziehungen der h. Genovefa zu Meaux im entgegengesetzten Sinne zur Rechtfertigung des Biographen benutzt und einen Roman erfunden, an dem nichts weiter auszusetzen ist, als dass er vollständig aus seinem Gehirn gezogen ist ('tiré tout entier de son cerveau'). Es ist ja im höchsten Grade verdächtig an dem angeblich zeitgenössischen Biographen, dass er seine Schutzheilige nicht persönlich gekannt hat, sondern nur ihre Oelflasche kennt, und man könnte nach dem Grunde fragen. Prompt erhalten wir die Antwort von Kurth: Er stammte nicht aus Paris und war erst nach dem Tode der Heiligen in die Abtei St. Geneviève eingetreten. Woher war er wohl gekommen? Auch das weiss Kurth: Ich bin überzeugt, schreibt er, er kam aus der Umgegend der Grosstadt, und er kennt besonders die Beziehungen der Genovefa zu Meaux, erwähnt diese Stadt viermal. Darnach scheinen also Litteraten immer aus der Stadt zu stammen, die sie viermal erwähnen. Nun kommt aber das gute Herz von Kurth zum Durchbruch. Der Mann von Meaux, der nach dem Tode der 80jährigen Genovefa in das Stift St. Geneviève eintrat, beschrieb bis 98 Jahre zurückliegende Ereignisse: also, plädiert sein Verteidiger, müssen seine Erinnerungen über diese weit entlegenen Jahre notwendigerweise verwirrt und unbestimmt sein. Das sind sie aber nun gerade nicht, vielmehr das Gegenteil ist der Fall, und man sollte kaum glauben, dass jemand, der die V. Genovefae gelesen, so etwas schreiben könnte. Der Mann aus Meaux beschreibt mit der grössten Klarheit und Bestimmtheit die Begegnungen des h. Germanus mit der h. Genovefa in Nanterre, ihrem Geburtsort, weiss sogar die dabei gewechselten Gespräche wortgetreu wiederzugeben, obwohl etwa 90 Jahre darüber hingegangen waren. Nicht die Unbestimmtheit, vielmehr gerade die Bestimmtheit seiner Erzählungen muss beunruhigen, die auch auf Kohler (S. LXXV) den Eindruck der Unwahrscheinlichkeit und der Unwahrscheinlichkeit gemacht haben. Kurth selbst ist der Widerspruch nicht entgangen, dass der Biograph von so entlegenen Zeiten in einer Weise spricht, wie von Ereignissen von gestern, während man über den Hunneneinfall und die Belagerung von Paris gern etwas Näheres von ihm gehört hätte, aber auch aus dieser Verlegenheit rettet ihn ein geradezu verblüffender Einfall: 'Unbestreitbar', schreibt er, 'weiss der Biograph von den Ereignissen von 451 und der Belagerung von Paris mehr als er sagt'. Mit Erstaunen hören wir, dass nur Mangel an Interesse oder